

# **Nationales Tanzbüro**

## **Ein Informationszentrum für den Tanz in Deutschland**

### **I. Hintergrund**

Die große Wirkungsstärke von Tanzplan Deutschland ist auf den engen Dialog mit den Akteuren der Tanzszene zurückzuführen, der es ermöglichte, Fördermaßnahmen genau dort anzusetzen, wo sie optimal greifen konnten. Um auch in Zukunft die Entwicklung dieser äußerst vitalen Kunstsparte voranzutreiben, braucht es eine bundesweit agierende Struktur, die an der Schnittstelle zwischen Politik, Kulturverwaltung und Kunstszene diese Arbeit nach Beendigung des Tanzplans Ende 2010 fortführt. Beim Tanzkongress der Kulturstiftung des Bundes im November 2009 in Hamburg hatten deshalb Tanzplan Deutschland, der Dachverband Tanz Deutschland und der Tanzkongress rund 40 Experten aus Netzwerken und Institutionen der Darstellenden Künste sowie der Kulturpolitik versammelt, um Aufgaben und Wirkungsweise zu diskutieren.

Diese liegen vor allem in der Koordination und Vernetzung, bei sozialpolitischen und berufsspezifischen Fragen und im Bereich Service und Information für Tanzschaffende, Institutionen, Kulturpolitik und die Öffentlichkeit. Viele der europäischen Nachbarländer arbeiten seit vielen Jahren sehr erfolgreich mit nationalen Tanz-Informationszentren, Deutschland hat hier dringenden Nachholbedarf.

### **II. Aufgaben**

#### **1. Service, Beratung und Information**

Professionelle künstlerische Arbeit braucht Beratung und Vermittlung: Bedeutung und Vielfalt der Kunstform Tanz müssen besser in die Gesellschaft kommuniziert werden, Informationen zum Berufsfeld Tanz müssen umfassend und gut zugänglich sein.

Viele unterschiedliche Institutionen sammeln wichtige Daten und Informationen zum Tanz (Fonds Darstellende Künste, Goethe Institut, Internationales Theaterinstitut, Bundestanzverbände, Tanzarchive u.v.m.). Entsprechende Instrumente, um sich einen Überblick zu verschaffen, gibt es bisher nicht. Es fehlt zudem an einer Stelle, die umfassend zu allen wichtigen Fragen der Berufswahl und -ausübung sachkundig Beratung leisten kann, u.a. zu Themen wie Urheberrecht, soziale Absicherung, Gesundheit, Unfallprävention, Ausbildung, Weiterbildung, Antragstellung und Förderung. In Zusammenarbeit mit bestehenden regionalen Tanzbüros wie z.B. in Berlin und NRW und der neu gegründeten Transition Stiftung könnte ein Nationales Informationszentrum den Ausbau von professionellen Informations- und Beratungsstrukturen wesentlich voranbringen.

## **2. Vernetzung und Kommunikation**

Hier geht es vor allem um die produktive Bündelung der vielen Einzelaktivitäten, den Dialog mit den bereits bestehenden nationalen Tanzorganisationen (Dachverband Tanz Deutschland, Beirat Tanz, Bundesverband Tanz in Schulen u.v.a.) und die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Tanz-Zentren. Im Kontext der europäischen Kulturpolitik müssen die Interessen des Tanzes insbesondere in Fragen der Sozialpolitik, der Berufsanerkennung, der Steuerpolitik und der Mobilität besser vertreten werden. Die von Tanzplan Deutschland begonnene inhaltliche Zusammenarbeit mit den Initiativen zur kulturellen Bildung sowie die Koordinierung der Aktivitäten regionaler Tanzinstitutionen (Ausbildungsinstitute, Theater, Choreografische Zentren, Archive) müssen weiter ausgebaut werden.

## **3. Initiativen**

Das Nationale Tanzbüro wirkt nicht nur als Berater und Vermittler zwischen den verschiedenen Interessen und Tanzszenen, sondern ergreift auch Initiativen zur Verbesserung der gesellschaftlichen Verankerung von Tanz. Kulturelle Bildung, Ausbildung, Produktion, Präsentation und Kulturerbe – in all diesen Bereichen gilt es, mit den kulturpolitisch Verantwortlichen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene Strategien zur Stärkung und zum Ausbau der vorhandenen Strukturen zu entwickeln. Dies kann von der verbesserten Abstimmung bereits bestehender Förderinstrumente bis zu einer bundesweiten Kampagne für den Tanz gehen.

## **III. Struktur und Kosten**

Um seiner wichtigen Rolle als Mittler, Moderator und Initiator gerecht zu werden, ist für das Zentrum eine unabhängige Trägerstruktur zu empfehlen, die effizient und flexibel arbeitet.

Die Kosten einer Arbeitsstruktur mit einem professionellen Team von 3 Mitarbeiter/innen und einem Handlungsbudget für Arbeitstreffen, internationale Symposien, Recherchen, Datensammlung, Informationsaufarbeitung und -verteilung, externe Fachberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Website, sind mit ca. 250.-bis 300.000 Euro/Jahr anzusetzen.

## **IV. Finanzierung**

In anderen Kunstsparten fördert das BKM in vergleichbarer Höhe eine Vielzahl von Bundesverbänden und Informationszentren, wie z.B. den Berufsverband Bildender Künstler, das Internationale Theaterinstitut oder den Bund Deutscher Amateurtheater. Das Tanz-Informationszentrum ist ebenfalls von nationaler Bedeutung und fällt eindeutig in die Bundeskompetenz. Anzustreben ist allerdings – aufbauend auf eine mehrjährige

Anschubfinanzierung durch das BKM - langfristig eine gemischte Finanzierung durch BKM und Länder. Wie gut ein Bund/Länder finanziertes Projekt zur Verbesserung der künstlerischen Arbeitsbedingungen funktionieren kann, hat das Nationale Performance Netz in den letzten Jahren bewiesen.

Gleichwohl hat der Wunsch nach einer Anschubfinanzierung durch das BKM seine Berechtigung: einige Länder, wie Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen fördern bereits seit längerem regionale Tanzbüros oder sind wie Baden-Württemberg gerade dabei solche einzurichten. Diese regionalen Partner werden ihre Kompetenz und Mitarbeit in die zukünftige Netzwerkstruktur einbringen und leisten damit einen wertvollen Beitrag. Eine zusätzliche Förderung der Bundesstruktur wäre – wenn auch auf lange Sicht ebenso wünschenswert wie notwendig – in der jetzigen Haushaltslage schwer zu vertreten.

Andere Länder haben mit Hilfe von Tanzplan Deutschland neue regionale Kompetenzzentren für den Tanz geschaffen wie z.B. das Hamburger Zentrum für Choreographie-K3, die aber angesichts der Notsituation absolute Finanzierungspriorität haben. Auch Länder, die bisher keine vergleichbaren Strukturen für den Tanz geschaffen haben, wie z.B. Mecklenburg-Vorpommern oder Schleswig-Holstein müssen in der jetzigen Situation alle Kräfte mobilisieren, um die noch bestehenden Tanzkompanien, Festivals und Tanzprojekte zu erhalten.

Fazit: Das Votum der Kultur- und Kultusministerien der Länder für ein Informationszentrum für den Tanz in Deutschland wäre eine wichtige Unterstützung auf dem Weg zu einem Nationalen Tanzbüro, das bereits im nächsten Jahr, wenn Tanzplan Deutschland unwiderruflich endet, seine Arbeit aufnehmen könnte. Es wäre eine außerordentlich nachhaltige Investition in den Tanz, denn das Nationale Tanzbüro könnte zusammen mit den Ländern und regionalen Tanzkompetenzzentren an einer langfristigen Verbesserung der Tanzsituation arbeiten.

*Stand Juni 2010*